

## Painting 2.0: Malerei im Informationszeitalter

David Joselit moderiert zum Auftakt der Ausstellung Podiumsdiskussion mit Caroline Busta, Lynne Cooke und Sebastian Egenhofer

mumok Museum moderner Kunst  
Stiftung Ludwig Wien  
Museumsplatz 1, 1070 Wien

Podiumsdiskussion  
4. Juni 2016, 18 Uhr

mumok kino  
Eintritt frei

Der frisch eröffneten Ausstellung *Painting 2.0: Malerei im Informationszeitalter* theoretisch auf den Zahn fühlend, findet am Samstag, den 4. Juni 2016, um 18 Uhr eine Podiumsdiskussion zu den wichtigsten Fragestellungen der über 230 Werke umfassenden Präsentation statt.

Moderiert wird das Gespräch von David Joselit, Distinguished Professor des kunsthistorischen Graduiertenprogramms an der City University of New York, Mitherausgeber der Zeitschrift *October* und Co-Kurator der Ausstellung im mumok.

Außerdem melden sich mit Caroline Busta, Leitende Redakteurin von *Texte zur Kunst*, Lynne Cooke, Chefkuratorin für Sonderprojekte der modernen Kunst an der National Gallery of Art in Washington, DC, und Sebastian Egenhofer, Professor für Neueste Kunstgeschichte – Kunst der Gegenwart an der Universität Wien weitere maßgebliche Stimmen in der Diskussion über die Entwicklung der Malerei im Informationszeitalter zu Wort.

### Pressekontakt

Karin Bellmann  
T +43 1 52500-1400  
karin.bellmann@mumok.at

Katja Kulidzhanova  
T +43 1 52500-1450  
katja.kulidzhanova@mumok.at

Fax +43 1 52500-1300  
press@mumok.at  
www.mumok.at

### Über die Ausstellung

4. Juni bis 6. November 2016

*Painting 2.0: Malerei im Informationszeitalter* stellt das ungebrochene Interesse an zeitgenössischer Malerei und die stete Expansion digitaler Technologien in einen überraschenden historischen Zusammenhang: Die Ausstellung zeichnet nach, wie sich bereits seit dem Beginn des Informationszeitalters in den 1960er-Jahren die fortschrittlichsten Ansätze der Malerei in produktiver Reibung mit der Massenkultur und ihren medialen Bedingungen entwickeln. Vom Aufkommen des Fernsehens bis zur sogenannten Internetrevolution ist es der Malerei stets gelungen, jene Mechanismen zu integrieren, die ihren Tod zu bedeuten schienen.

Mit rund 230 Kunstwerken von mehr als 100 Künstler\_innen erzählt *Painting 2.0* diese facettenreiche Geschichte der Malerei von den 1960er-Jahren bis in die Gegenwart. Die Malerei erweist sich dabei als eine Praxis, die – entgegen kanonischer Erzählungen – vor einer sich zunehmend mediatisierenden Lebenswelt nicht zurückschreckt, sondern die neuen Herausforderungen vielmehr verhandelt.

### Kurzbiografien der Teilnehmer\_innen

**Caroline Busta** ist seit 2014 leitende Redakteurin der Zeitschrift *Texte zur Kunst*. Zuvor war sie Redakteurin bei *Artforum* und von 2006 bis 2008 Co-Direktorin der Miguel Abreu Gallery in New York. Sie hat zahlreiche Vorträge zur zeitgenössischen Kunst gehalten und Katalogbeiträge u. a. zu Merlin Carpenter, Bernadette Corporation, und Bjarne Melgaard verfasst. Aktuell forscht sie schwerpunktmäßig zur Beziehung von Kunst und Popkultur und zu Vorstellungen des Körpers.

**Lynne Cooke** ist Chefkuratorin für Sonderprojekte der modernen Kunst an der National Gallery of Art in Washington, DC. Von 2008 bis 2012 war sie Chefkuratorin und Vizedirektorin am Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid, von 1991 bis 2008 Kuratorin an der Dia Art Foundation, New York. Sie hat zahlreiche Publikationen über zeitgenössische Künstler\_innen veröffentlicht, darunter Richard Serra, James Coleman und Zoe Leonard. Zu ihren jüngsten kuratorischen Projekten zählen *Luc Tuymans: Intolerance*, Qatar Museum, Doha, und *Diana Thater: The Sympathetic Imagination*, Los Angeles County Museum of Art.

**Sebastian Egenhofer** ist seit 2016 Professor für Neueste Kunstgeschichte – Kunst der Gegenwart am Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien und hatte zuvor Lehrstühle an der Universität Zürich und an der Universität Basel inne. Forschungsschwerpunkte sind u.a. die amerikanische Kunst der Nachkriegszeit und der 1960er-Jahre, die Geschichte institutionskritischer Kunst seit Marcel Duchamp sowie die Verhältnisbestimmung von Kunst und Politik in der Moderne und Gegenwart. Egenhofer ist Autor zahlreicher Publikationen zur Kunst der Moderne und Gegenwart, darunter *Abstraktion – Kapitalismus – Subjektivität. Die Wahrheitsfunktion des Werks in der Moderne* (2008) und *Produktionsästhetik* (2010).

**David Joselit** ist Distinguished Professor des kunsthistorischen Graduiertenprogramms an der City University of New York. Von 2006 bis 2009 unterrichtete er an der University of California, Irvine, und an der Yale University, wo er das Institut für Kunstgeschichte leitete. Joselit ist Autor von *Infinite Regress: Marcel Duchamp 1910–1941* (1998), *American Art Since 1945* (2003), *Feedback: Television Against Democracy* (2008) und *After Art* (2012). Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift *October* und schreibt regelmäßig zu Themen der zeitgenössischen Kunst und Kultur.

## **Über die Ausstellung *Painting 2.0: Malerei im Informationszeitalter* 4. Juni bis 6. November 2016**

Pressekonferenz: 3. Juni 2016, 11 Uhr; Eröffnung: 3. Juni 2016, 19 Uhr

Die Ausstellung *Painting 2.0: Malerei im Informationszeitalter* stellt das ungebrochene Interesse an zeitgenössischer Malerei und die stete Expansion digitaler Technologien in einen überraschenden historischen Zusammenhang: Sie zeichnet nach, wie sich bereits seit dem Beginn des Informationszeitalters in den 1960er-Jahren die fortschrittlichsten Ansätze der Malerei in produktiver Reibung mit der Massenkultur und ihren medialen Bedingungen entwickeln. Vom Aufkommen des Fernsehens bis zur sogenannten Internetrevolution ist es der Malerei stets gelungen, jene Mechanismen zu integrieren, die ihren Tod zu bedeuten schienen. Mit rund 230 Kunstwerken von mehr als 100 Künstler\_innen erzählt *Painting 2.0* diese facettenreiche Geschichte der Malerei von den 1960er-Jahren bis in die Gegenwart. Die Malerei erweist sich dabei als eine Praxis, die – entgegen kanonischer Erzählungen – vor einer sich zunehmend mediatisierenden Lebenswelt nicht zurückschreckt, sondern die neuen Herausforderungen vielmehr verhandelt.